

Sozialversicherungen.

«Mein Ziel ist es, zurück in den Berufsalltag zu finden.»



Ein Gespräch mit dem Acne Inversa Betroffenen Marcel Ramuz. Dieser ist auf dem Weg, sich mithilfe der Sozialversicherungen beruflich neu zu orientieren.

Wie sah Ihr Arbeitsalltag aus, bevor die gesundheitlichen Probleme auftraten?

Ursprünglich bin ich gelernter Automechaniker, ich arbeitete aber teilweise schon damals im Büro. Meine Krankheit hatte mich aber damals schon eine Weile begleitet und wurde durch die Verhältnisse in der Werkstatt, dem Staub & Dreck nicht gerade besser. Ich entschied mich zu einem Jobwechsel, dieses Arbeitsverhältnis hielt aber nicht sehr lange an. Danach folgte eine Zeit, in welcher ich aufgrund von Eingriffen sowieso nicht arbeitsfähig war und Zeit brauchte, um mich zu erholen.

Sie wurden vom RAV zur Früherkennung angemeldet und es wurde eine Umschulung ermöglicht. Inwiefern konnten Sie mitentscheiden, wo es hingehet mit den Eingliederungsmassnahmen?

Vorgesehen und auch von meiner Seite gewünscht war ursprünglich die Ausbildung zum technischen Kaufmann. Diese wäre jedoch schulisch sehr anspruchsvoll gewesen und die Durchfallquote beträchtlich. Ich entschied mich also für die Handelsschule. Als diese anfang war es schwierig, mit über 40 Jahren wieder die Schulbank zu drücken. Der Unterricht bot mir dafür wieder die gewünschte Struktur im Alltag, welche mir in der Zeit davor fehlte.

AI und die Begleiterkrankungen stellen weiterhin eine gesundheitliche Herausforderung dar. War eine Voll- oder Teilrente je eine Option für Sie?

Nein. Ich möchte unbedingt weiterarbeiten. Schliesslich bin ich noch jung und bringe einiges an Erfahrung und Wissen mit. Auch eine Teilrente möchte ich wenn möglich verhindern. Eine Arbeitsstelle gibt mir ja schlussendlich auch eine Struktur in den Tag und einen Grund morgens aufzustehen.

Wie war das Verständnis von Arbeitgeber & Umfeld zu den Veränderungen in der Arbeitsfähigkeit?

Für Menschen, die nicht von einer chronischen Krankheit wie Acne Inversa (AI) betroffen sind, ist es schwierig sich in meine Situation hineinzusetzen. Ich fehlte teilweise aufgrund von Untersuchungen halbtags, diese fehlende Zeit zu kompensieren war jedoch sehr herausfordernd aufgrund der anhaltenden gesundheitlichen Probleme. Mangelndes Verständnis treffe ich eher ausserhalb der Arbeit an, zum Beispiel in meinem Wohnort. Ich bin trotz meiner Krankheit weiterhin unterwegs anzutreffen und es gibt Personen, die dann den Schluss ziehen, dass meine Krankheit nicht so schlimm sein kann.

Inwiefern spielte es eine Rolle, wie der Prozess ablief, dass AI keine so «bekannte» Krankheit ist?

Von der IV-Stelle her wurde mir gesagt, man kenne das Krankheitsbild. Ich bot meinerseits an Infomaterialien zur Verfügung zu stellen, aber diese, so hiess es, brauche es nicht. Davon überzeugt war ich nicht, denn das Krankheitsbild ist vielen Menschen noch immer kein Begriff. Daran arbeiten wir mit unserer Patientenorganisation SchwAlz (Verein Acne Inversa Schweiz).

Welche Rolle spielt die Patientenorganisation im Zugang zur Unterstützung?

Wir wurden seitens SchwAlz schon von einer Sozialarbeiterin kontaktiert, die mehr über die Krankheit wissen wollte, weil die Person, welche sie betreute, an AI leidet. Da konnten wir natürlich sehr gut informieren. Generell ist der Austausch innerhalb der Patientenorganisation wichtig, denn man merkt, dass auch andere mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. Manchmal denke ich mir, andere haben es noch viel schwerer, zum Beispiel, wenn man an einen Rollstuhl gebunden ist.

Sozialversicherungen & Acne Inversa: Was ist zu beachten?

Aufgrund des chronischen Charakters von Acne Inversa kann es dazu kommen, dass Betroffene der Krankheit wegen eine Zeit lang nicht arbeiten können. Falls Ihre Arbeitsfähigkeit durch die Belastung der Acne Inversa eingeschränkt ist, sollten Sie sich bei der Invalidenversicherung (IV) melden. Die IV kann Sie durch Eingliederungsmassnahmen, Hilfsmittel oder durch eine IV-Rente unterstützen.

Ablauf IV-Verfahren

1.

Früherfassung

Fallen Sie mehr als 30 Tage bei der Arbeit aus, können Sie sich mit einem Früherfassungsbogen bei einer IV-Stelle Ihres Wohnkantons melden. Alternativ kann Sie auch jemand aus Ihrem Umfeld, z.B. ein Angehöriger, der Arbeitgeber oder die Krankentaggeldversicherung anmelden.

Bei einer Früherfassung wird umgehend geprüft, ob eine IV-Anmeldung angezeigt ist.

2.

Frühintervention / Eingliederungsmassnahmen

Nach Erhalt der Anmeldung werden Massnahmen der Frühintervention sowie Eingliederungsmassnahmen geprüft. Mithilfe dieser Massnahmen soll in erster Linie der bisherige Arbeitsplatz für die betroffene Person erhalten bleiben. Zudem bieten Fachleute der IV-Stellen Berufsberatung und Arbeitsvermittlung an für Personen, welche infolge ihrer Invalidität in der Berufswahl oder Ausbildung ihrer bisherigen Tätigkeit eingeschränkt sind.

3.

Invalidenrente

Eine Invalidenrente wird nur gewährt, wenn zuerst die Möglichkeit einer Eingliederung geprüft wurde. Dabei werden die vorhandenen medizinischen Unterlagen (Hausarzt, Facharzt, Gutachten, etc.) durch den regionalärztlichen Dienst geprüft.

Nach Abschluss der Abklärungen erhalten Sie einen Vorbescheid, der über den vorgesehenen Entscheid informiert. Ihnen wird eine Frist von 30 Tagen gesetzt, innert welcher Sie sich zum geplanten Entscheid äussern können. Erheben Sie keine Einwände, erlässt die IV-Stelle die Verfügung.

Weiterführende Infos:

Website AHV-IV:

www.ahv-iv.ch/de

Erklärvideo der Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew (SVMB):

www.bechterew.ch/news/case-management-rente/

«Fokus» Broschüre zum Thema Sozialversicherungen der Schweizerischen Morbus Crohn / Colitis ulcerosa Vereinigung (SMCCV):

www.crohn-colitis.ch/downloads